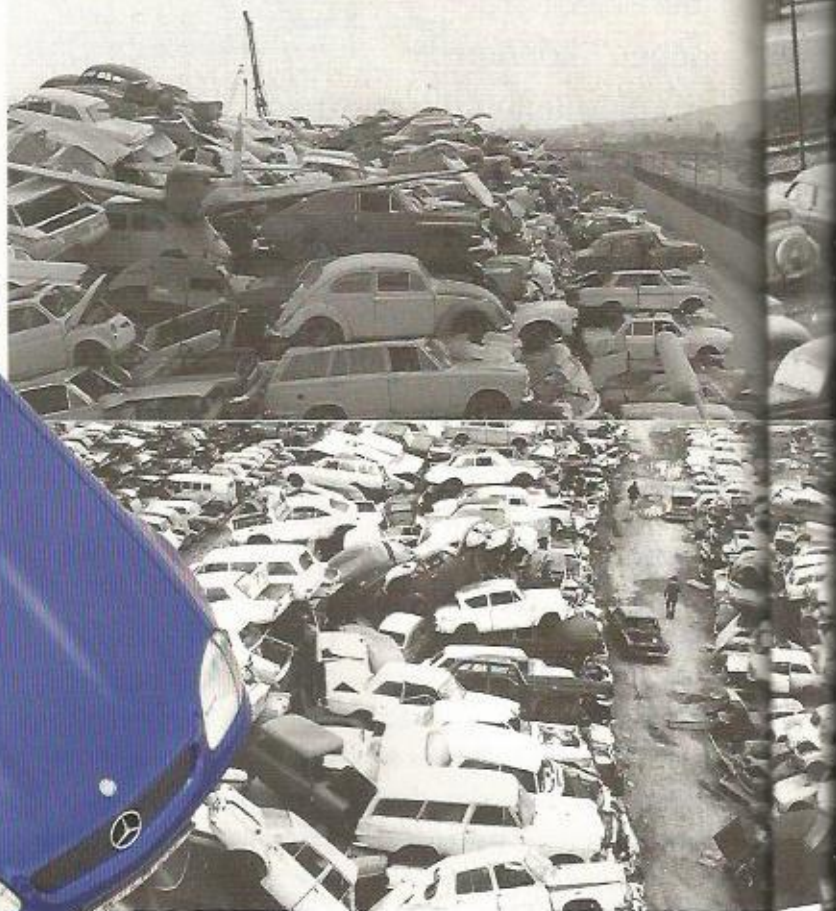
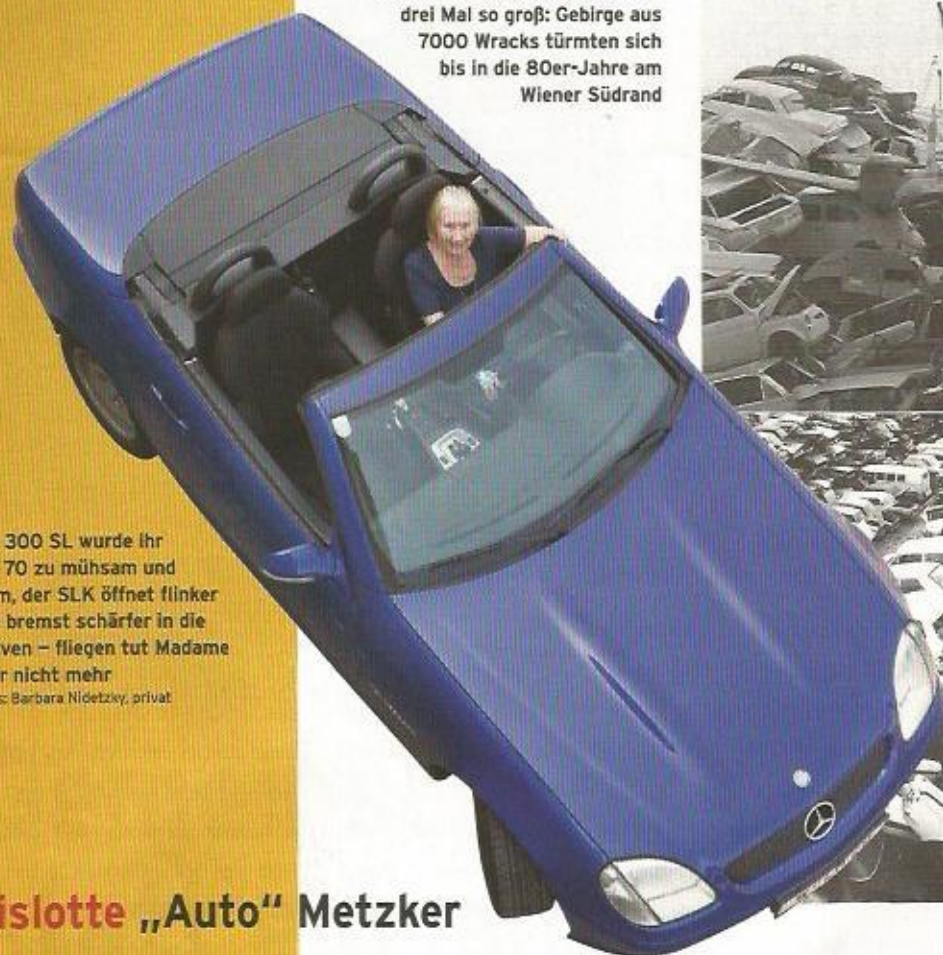


Früher war „der Auto Metzker“ drei Mal so groß: Gebirge aus 7000 Wracks türmten sich bis in die 80er-Jahre am Wiener Südrand



Der 300 SL wurde ihr mit 70 zu mühsam und lahm, der SLK öffnet flinker und bremst schärfer in die Kurven – fliegen tut Madame aber nicht mehr
Fotos: Barbara Nidetzky, privat

Lislotte „Auto“ Metzker

Die Frau am Ende des

Ihr Name ist Berufung: Frau Metzker schlachtet überreife Autos – deren Organe halten gesündere Wagen am Leben.



„Auto Metzker, guten Tag!“: Mit stringenter Höflichkeit lenkt Madame den Kundenverkehr im Verkaufsraum und am Telefon

„Auto Metzker, guten Tag!“ Die zierliche Frau Chefin führt den Telefonhörer mit fein manikürten Händen. Im Zweifelsfall lautet ihr zweiter Satz: „Tut mir leid, das haben wir nicht!“ Seit 1952 steht sie im Geschäft, seit 1986 mit ihrem Sohn. Josef Metzker II, „der Mann mit dem Vornamen Auto“, ist heute 52; ganz allein lassen kann sie ihn noch nicht. Mitleid ist nicht angebracht: Ihre Aufgabe hält Frau Metzker rüstig. Sie bedient Menschen, die selbst reparieren oder eine freie Werkstatt betreiben. Ihre Tüchtigkeit fürs Geschäft brachte Lislotte Metzker aus der elterlichen Apotheke in Loosdorf ins Recycling-Imperium nach Vösendorf. Umlernen auf Autoteile: „Keine Hexerei!“ – Was tat ein resolutes Fräulein nicht für ein Mannsbild wie Josef, den Schrottkönig von Österreich?

„G’schäft is G’schäft!“ Josef Metzker handelte seit 1936 in Wien-Altmannsdorf mit Autoteilen. 1952 zog er aus dem 12. Bezirk Wiens vor die Stadt hinaus, nach Vösendorf an die Triester Straße, wo seit Mitte der 1970er die Shoppingpaläste wuchern. Um die siebentausend Wracks stapelten sich damals auf Metzkers Platz. Das Sportflugzeug am Ende der Fahnenstange vor dem Schrottgebirge, übrigens ein französisches Fabrikat (Nord Aviation Norécrin), galt als inoffizielles Wahrzeichen Wiens. Metzkers Flieger war den Autofahrern Abschied und Begrüßung, wenn sie aus der Welthauptstadt des Raunzens in die gelobten Länder Kärnten, Jugoslawien und Italien flüchteten oder wieder heimkehrten. Josef und Lislotte: Die beiden waren im Wien der Wiederauf-



letzten Pickerls

bauzeit ein Gespann wie später Dagmar Koller und Helmut Zilk. Die Metzkers fuhren Amerikaner, so wie die beste Gesellschaft jener Jahre. Die Straßenkreuzer wurden alle sechs Monate gegen ein neues Modell getauscht. Weil die Importeure Kandi (GM), Hinteregger (Ford) und Tarbuk (Chrysler) ihrem bar zahlenden Stammkunden beste Konditionen einräumten: „G'schäft is G'schäft, sagte der Papa.“ Der Schrottkönig erreichte ein stolzes Alter. Einmal die Woche überraschte ihn um sechs Uhr vormittags eine Notiz seiner jungen Frau innen an der Schlafzimmertür: „Guten Morgen, Papa! Heute ist Sonntag, die Firma ist geschlossen.“ Josef ging dann trotzdem in sein Reich, „den Platz aufräumen“. Bis gegen acht sein gewohntes Frühstück bereit stand: die Zwölf-Eier-Speise.

Der Flieger fliegt wieder
Die Autoverwertung ist der Gegenpol zu den Glaspalästen der Neuwagen-Schaustellerei. Hier landen nach zehn bis 25 Jahren jene Premium-Ikonen, für deren Erwerb wir uns heute abstrampeln und zu verschulden trachten. Fortschritt? Was früher unter freiem Himmel in Wracks auf Ausbau wartete, liegt heute vorsortiert in einigen Regalkilometern. Von einst 39.000 Quadratmetern werden heute 13.000 genutzt. Die Ablöse der Differenz übernahm ein Garten-Großmarkt, auf seinem Gebiet ebenso „die grüne Nummer Eins“ wie die Firma Auto Metzker auf ihrem – denn gebrauchte Fahrzeuge in Betrieb halten, und ausgemusterte wiederverwerten, ist womöglich ökologisch sinnvoller als weghauen & neu kaufen. Seither überblickt Lis-

lotte Metzker kein Schrottplatz mehr, wenn sie auf die Terrasse vor ihrer Wohnung tritt. Vielmehr die Dachgärten der Wiener Innenstadt, auf Augenhöhe mit Witwen deutscher Kaufhauskönige und Industrieller – alles Leute, die früher ebenfalls Amerikaner fuhren. Ein Maybach zielt die Tiefgarage, aus der Frau Metzker fünf Mal die Woche im blitzblauen SLK in ihren Arbeitstag startet. Madame klagt indessen über den mühsamen Abstieg in ihren SLK: Entweder wird das linke Hüftgelenk getauscht, oder das Auto. Sollt's vielleicht doch wieder ein Amerikaner sein? Übrigens: Metzkers Flieger fliegt wieder: Mit gestutztem Flügel schwebt er nun schräg über dem Tor zum Schrottplatz.

Hans-Karl Lange

„Wir fuhren sehr lange Amerikaner. Der Buick war unser erster Wagen mit Automatik. Auf der Westautobahn zeigte sein Tacho 100 Meilen, Tempo 160“



„Der Seville war 1976 mein letzter Amerikaner – so klein wie ein Mercedes 450 SEL. Wegen der blöden Einspritzung soff der Fünfliter-Motor. Ich behielt ihn 15 Jahre“



Frau Metzker und Sohn Josef der Zweite führen ihren Betrieb seit 1986 in reinster Familienserien-Harmonie: „Mutter, ich bitt' Dich ...“

KÄRNTEN
Bad
Kleinkirchheim



ALPENFAHRT

CLASSIC RALLYE - BAD KLEINKIRCHHEIM

- älteste, noch aktive Rallye der Welt - das Original seit 1910
- auf legendären Strecken im Alpen-Adria-Raum über die schönsten Alpenpässe, auf traumhaften Panoramastraßen und durch herrliche Seen-Landschaften
- wertvolle Alpenfahrt-Trophäen vom heim. Künstler Egon Gruber
- SP-Timing-Sonderwertungen mit attraktiven Sachpreisen
- Sonderwertung „Historik“ bis Baujahr 1945 (Timing, PK, ZK)
- max. 85 Teilnehmerfahrzeuge bis Baujahr 1982
- zugelassen sind nur gedruckte Schnitt-Tabellen und analoge Uhren
- Welcome-Abend mit Bürgermeister's Dinner
- Siegerehrung mit AlpeAdria Genuss-Buffer
- Nennschluss 30. Juni 2013



Werbesportur REISE&FREIZEIT Verlag-Grüßl, Bad Kleinkirchheim

12.-14.9.2013
www.alpenfahrt.com

... seit mehr als 100 Jahren

Die 17. Auflage der Classic-Veranstaltung stand nicht völlig im Zeichen der Vergangenheit, sondern zeigte eine Reihe von Alternativ-Antrieben.

Vienna Höhenstraße Classic

Klassisch

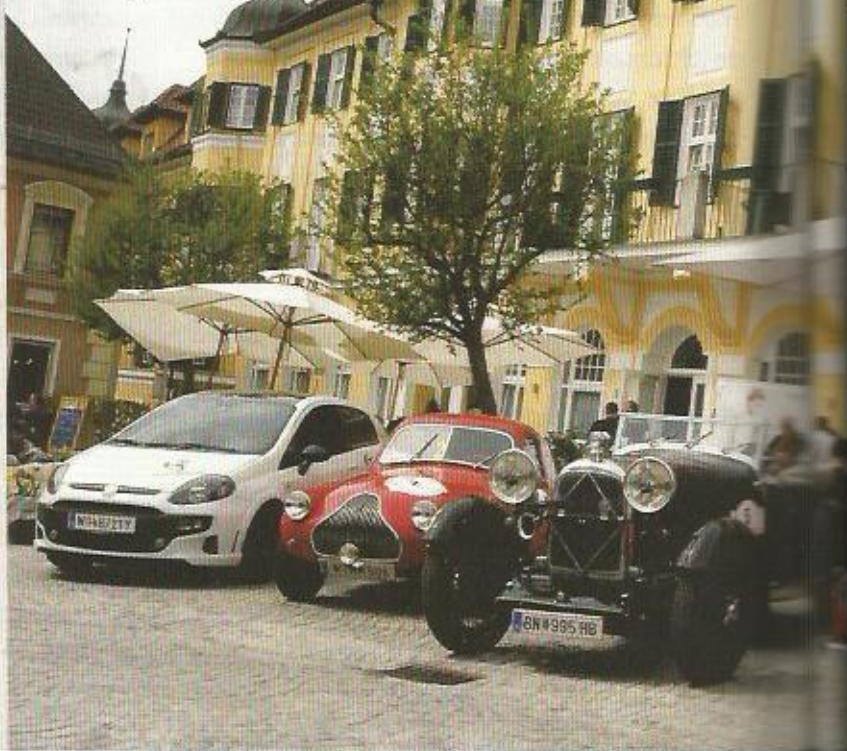
Die Gleichmäßigkeits-Rallye rund um Wiens Panoramastraße war eine kunterbunte Zusammenkunft von Antrieben und Fahrertypen: Umweltaktivisten laden ihre Batterien an der Ladestation neben einem Lagonda mit Bioethanol E85 im Tank. Was aber alle verbindet, ist die Faszination vom sauberen Fahren. Zwar gibt es unterschiedliche Klassen für unterschiedliche Antriebe, doch die Regeln der Rallye sind für alle gleich: Die Zeitnahme, das Abstempeln der Bordkarte und die Gleichmäßigkeitsprüfungen, auf denen eine Durchschnittsgeschwindigkeit eingehalten werden muss.

Ungewohnte
Geräuschkulisse

Zu sehen gab's einen Überblick über viele bereits erhältliche „alternative“ Autos: Bei den Elektrikern starteten Tesla Roadster, Nissan Leaf, Renault Fluence, Renault Kangoo und Citroën C-Zero. Sie fuhren nur den rund 120 Kilometer langen Nachtprolog am Freitag; nur der Tesla und der C-Zero konnten ohne Ladestation die selektive Strecke mit einigen Sonderprüfungen bewältigen. Am Samstag blieben die E-Mobile in der Garage, alle anderen Teilnehmer gingen auf die 250 gewerteten Kilometer. So auch die Erdgasautos:

Alt trifft Neu – Klassiker und Alternativ-Autos gingen gemeinsam an den Start der Höhenstraße Classic

Fotos: Ludwig Vysocan





in die Zukunft

Opel Combo, VW Passat, und ein Fiat Punto mit dem Sieger des „Motor & more“-Gewinnspiels am Steuer!

Unser Sieger

Gregor Socha konnte mit seinem von Motor Village Schönbrunn zur Verfügung gestellten Punto 1.4 Natural Power die Klasse sogar gewinnen. Er ging die Sache mit echtem Sportsgeist an und sorgte auch beim Slalom für den gewissen Show-Faktor. Womöglich wird dies nicht seine letzte Classic-Rallye gewesen sein: „Ich überlege bereits, wie ich weitermachen kann!“

Ludwig Vysocan



Sieger bei Motor & more, Sieger bei der Höhenstraße Classic: Gregor Socha (im Bild rechts)

L. o.: Alt trifft Neu – so geht's auch: Klassischer Laguna mit Bioethanol E85 im Tank



Perfekter Glanz
für Ihr Auto mit
Turtle Wax Autopflege



Nähere Informationen auf www.adamo.at